

»Sie tun mir halt leid, die Hühner«

Matthias Rapp stellt im Aenne-Burda-Stift aus / Malerfürst Lüpertz ist Fan

In der Reihe »Kunst kommt« sind im Aenne-Burda-Stift Holzdrucke von Matthias Rapp zu sehen. Bis zum 13. Januar dauert die Ausstellung mit dem Titel »Sa-Tiere«.

VON URSULA GROSS

Offenburg. Diese Hühner werden bald gänzlich aus der Ausstellung flattern. Noch aber hocken einige auf der Stange, das schwarze Gefieder aufgeplustert, die roten Kämme frech hochgestellt. Der Offenburger Künstler Matthias Rapp hat sie so gesehen, in Ölfarbe auf Holzdrucke gebannt. Nicht nur die Hühnermotive punkteten bei der Vernissage am Dienstagabend im Aenne-Burda-Stift. Drucke von Leoparden, Katz und Maus, filigranen Libellen oder Glückskäfern verleiteten die zahlreichen Gäste zu begeisterten Ausrufen und spontanen Käufen.

Die Druckblätter von Rapp sind einzigartig in Stil und Schönheit, farbig, auf Wesentliches reduziert und dennoch höchst aussagekräftig. »Sa-Tiere« heißt die neue Ausstellung innerhalb der Reihe »Kunst kommt«, die Helmut Schmidt vom Seniorenbüro seit Jahren organisiert. Und mit diesem Titel konnte Laudatorin Jutta Spinner einiges anfangen. Eine Nähe zum Cartoon ist auszumachen, eine gewisse Satire vielleicht auch. Der pensionier-

Offenburger Tageblatt 27.10.2011

te Veterinär Matthias Rapp hat den Tieren in Haus und Hof, im Dschungel, in der Luft eine schöne Art seines Vermächnisses gegeben. Sie werden nicht mehr als Ware betrachtet, vielmehr schauen sie als eindrucksvolle Porträts ihre



Neckisch: Künstler Matthias Rapp hat das Huhn zu einem seiner Lieblingsmotive auserkoren.

Betrachter an. Bestechend ist Rapps Technik, der Holzschnitt habe ihn früh fasziniert, das handwerkliche Arbeiten an der Kniehebelpresse, das Auftragen der Ölfarbschichten, das Abziehen des Papiers nach traditioneller Art.

Jutta Spinner, »eine der profiliertesten Künstlerinnen Mittelbadens«, so Hausherr Walter Gutmann von Seniorenstift,

hatte in einem Zwiesgespräch mit Matthias Rapp launig herausgekitzelt, »warum denn Hühner?« Rapp gab tiefe Einblicke in sein Selbstverständnis als Künstler, nun ja, eben nicht tiefschürfende. Dazu ist der Mann einfach ein bisschen zu viel Lorient. »Sie tun mir halt leid, die Hühner«, schmunzelte er. Das Federvieh sei arbeitsam und die Sprüche vom dummen oder gar blinden Huhn würden ihm nicht gerecht.

Schnell »punkten«

Dass die auf manchen Menschen zutreffen, blieb ungesagt im Raum stehen, aber wer Rapp kennt, weiß um seine ironische Gabe, die er durchaus auch auf sich und seine Kunst bezieht. Hingucken und »punkten«, forderte Jutta Spinner die Gäste auf, »bevor ein Markus Lüpertz den Preis hochtreibt«. Der große Künstlerkollege, der gern als Deutschlands Malerfürst bezeichnet wird, der hat schon einen Rapp.

Mit musikalischem Witz umrahmt wurde die Vernissage am Dienstag vom Zeno-Peters Quartett (Yannik Schenk, Carina Mark, Johannes Laiblin und Katharina Brelg).

■ Die Ausstellung »Sa-Tiere« von Matthias Rapp ist noch bis 13. Januar im Aenne-Burda-Stift, Kornstraße 2, zu sehen. Öffnungszeiten: montags, dienstags und donnerstags von 10 bis 15 Uhr. Kontakt: Aenne-Burda-Stift, ☎0781/9267175.